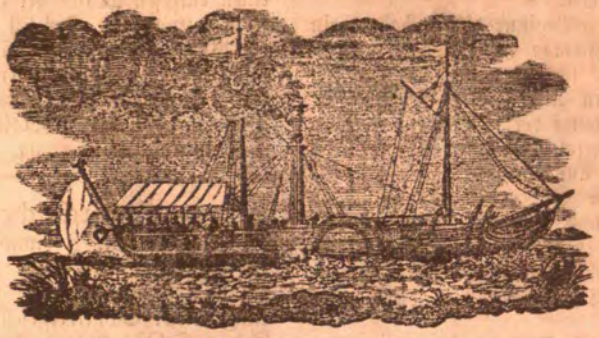
Memeler Dampfboot.

№ 7.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



1858.

den 18. Januar.

Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 18., Abends 6 Uhr, dritte Soiree der Schützengilde; 8 Uhr, Gesangverein von Edel. Den 19., Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte erster Termin in der Commerzien-Rath Masonschen Concursmasse; Nachm. 4 Uhr, auf dem Stadthause General-Versammlung des Wohlthätigkeitvereins; Abends 6 Uhr, in der St. Johanniskirche Missionsstunde; 7½ Uhr, im Odeum Concert und zweites Auftreten des Sänger Herrn Hubert Formes. Den 20., Nachmitt. 3 Uhr, im Bureau des Vorsteher-Amts der Kaufmannschaft Termin zur Lieferung der Uniformen und Paletots für die Lootsen; 4 Uhr, Stadtverordneten-Sitzung.

Die Stadtverordneten versammeln sich zu einer gewöhnlichen Sitzung **Mittwoch, den 20. d.**, Nachm. 3 Uhr. Zum Vortrage kommen: Die Wahl eines unbesoldeten Magistrats-Mitgliedes. Die Anträge des Magistrats wegen Verkauf des Königswäldchens an den Gartenverein, wegen des Gehaltes an den Armen-Arzt, wegen Ergänzung der Armen-Deputation und wegen der Drumme in der Holzstraße. Gesuch des Vormundes der Zweygelt'schen Kinder um erhöhte Pflegegelder für dieselben. Revisions-Verhandlungen über den Jahres-Abschluß der Sparkasse. Verhandlungen über die monatliche Revision der städtischen Kassen.

Rundschau.

In Paris hat am 14. Januar Abends gegen Kaiser Napoleon, als derselbe mit der Kaiserin das Opernhaus besuchte, ein Attentat stattgefunden; das Kaiserpaar blieb unverletzt. Dagegen sind durch einige hohle Wurfgeschosse eine beträchtliche Anzahl Soldaten, darunter 2 tödtlich, verwundet; General Roquet im Vorderwagen des Kaisers wurde leicht verwundet. Das Kaiserpaar blieb bis zum Schlusse der Oper; die Boulevards waren erleuchtet. Beim Eintritt in die Tuillerien wurde der Kaiser von dem Engl. Gesandten, anderen Diplomaten und den Großwürdenträgern empfangen. Mehrfache Verhaftungen haben stattgefunden.

In dem Herrenhause wurden in der ersten Sitzung am 12. d. M. bei der Wahl des Vorsitzenden 103 Stimmenzettel abgegeben. Davon sind 102 Stimmen auf den Prinzen von Hohenlohe-Ingelfingen gefallen und 1 auf den Grafen Eberhard Stolberg. Mit dem innigsten Danke für das ihm durch diese Wahl geschenkte Zutrauen und mit einem Hoch auf Se. Majestät den König, in das die Versammlung drei Mal einstimmt, übernimmt der Prinz von Hohenlohe den Vorsitz. Zum 1. Vice-Präsidenten wählt das Haus den Grafen Eberhard zu Stolberg, zum zweiten den Oberpräsidenten v. Duesberg.

Von *Dr.* Stahl und Genossen ist im Herrenhause der Antrag gestellt: Eine Adresse an Se. Majestät den König zu richten und in die Hände Seines Stellvertreters, des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit, gelangen zu lassen, in welcher es bei der Heimsuchung, die durch die schwere Krankheit unseres theuren Königs und Herrn über das Vaterland ergangen, seine und des Landes Gesinnungen und Empfindungen Sr. Majestät ausdrückt. Derselbe wird damit motivirt: Es zieme dem Hause, als einem Theil der Landes-Vertretung, bei einem so schweren Leiden, welches den König betroffen, Sr. Majestät den tiefen Schmerz, wie auch die Hoffnung und das Vertrauen zu versichern, welche das Land bewegen.

In der zweiten Sitzung des Abgeordnetenhauses am 13. d. steht die Wahl des Präsidiums auf der Tagesordnung. Von 260 Stimmen erhält der Abgeord. Graf zu Eulenburg 167, Abg. Graf v. Schwerin 85, Abg. Graf Arnim (Neustettin) 7 und Abg Reichensperger 1 Stimme. Der Abg. Graf zu Eulenburg ist sonach für die nächsten vier Wochen zum Präsidenten des Hauses erwählt. Er erklärt sich auf die Frage des Alters-Präsidenten zur Annahme der Wahl bereit und übernimmt das Präsidium mit folgenden Worten: Ihre Wahl hat mich wiederum auf diesen Platz berufen und ich bin bereit, der Pflicht zu genügen. Ich werde bestrebt sein, mit Gewissenhaftigkeit meine Pflicht nach jeder Seite hin zu erfüllen. Zum ersten Vice-Präsidenten wird darauf der Abg. v. Arnim (Neustettin) mit 176 Stimmen gewählt.

Wie wir andeuten hören, wird aus Berlin geschrieben, dürfte den beiden Häusern des Landtages in der bevorstehenden Sitzungsperiode keine Vorlage in Betreff der definitiven Aufhebung der Wuchergesetze unterbreitet werden. Da in dem Staatsministerium über diesen Gegenstand abweichende Anschauungen obwalten sollen, so soll das Handels-Ministerium von einer solchen Vorlage Abstand genommen haben.

Man hegt die Absicht, meldet man der „Hrtg. Ztg." aus Berlin, die religiösen Vereine nicht mehr in der strengen Weise wie bisher beaufsichtigen zu lassen.

In der Provinz Sachsen drängen sich die kirchlichen Fragen immer mehr in den Vordergrund und es wird dort wohl zur Entscheidung kommen, ob und in wie weit unsere Landeskirche eine unirte sein, ob und in wie weit jede Konfession in ihr zur Berechtigung kommen solle. Daß darüber noch viel Unklarheit und deswegen auch viel Unsicherheit herrscht, wird wohl Niemand in Abrede stellen. Ohne Kampf kann es unter solchen Umständen nicht abgehen. Würde derselbe nur immer der Wahrheit zu Liebe und zur Ehre des Herrn geführt, bewiesen die Streiter dabei nur immer Besonnenheit, Mäßigung und brüderliche Liebe, die mit sanftmüthigem Geiste zu widerlegen und zurecht zu weisen suchte. Das wird leider aber zu oft vermißt und es kommt zu einem widerwärtigen, sehr unerquicklichen Gezänk.

Beweis davon geben zwei in jüngster Zeit erschienene und vielgelesene Streitschriften.

In Stettin sind seit dem 23. December Zahlungseinstellungen mit Konkurs nicht weiter vorgekommen. Die Krisis scheint vorüber zu sein, wenn auch die Nachwehen noch lange fühlbar bleiben werden.

In Königsberg ist mit dem Beginne dieses Jahres ein neues Unternehmen unter der Firma: „Königsberger industrielle Kommandit-Gesellschaft" ins Leben getreten, das sich „für Dampfschifffahrt, Bergbau und Fabrik-Betrieb," für letzteren, soweit er die Verwerthung der in diesseitigen Provinzen sich bietenden Rohmaterialien bezweckt, interessiren wird. Das Betriebskapital ist auf 250,000 Thlr. in Actien a 100 Thlr. normirt. An der Spitze des Unternehmens stehen angesehene Industrielle und Kaufleute aus verschiedenen Orten der Provinz. Den Vorsitz im Verwaltungsrathe hat Ober-Regierungsrath v. Kamptz übernommen. Die Gesellschaft eröffnet ihre Thätigkeit mit Bildung einer Dampfschifffahrts-Kompagnie.

Das Zopfabschneiden wird in Baiern epidemisch. Außer dem unbarmherzigen Schneider in Augsburg arbeiten in diesem Zweige jetzt auch leider unbekannte Meister in München, Nürnberg und sogar in einigen kleinen Städten.

Die „Times" fährt in ihrer oft bewiesenen Freundschaft für uns Preußen auf eine höchst lächerliche Weise fort. Ihr Berliner Correspondent muß ihr bei Gelegenheit der Empfangsfeierlichkeiten und des ausgegebenen Programms derselben, wunderliche Dinge berichten, die in dem anmaßlichen, überhebenden Ton, den sie anschlagen, herzlich schlecht passen zu der entgegenkommenden Festesstimmung, die in der Hauptstadt herrscht, und die nur immer wieder und wieder darauf berechnet scheinen, dem Englischen Selbstgefühl (von dem sich auch in dem vorliegenden Fall wieder wahre Wundergeschichten erzählen ließen) um jeden Preis zu schmeicheln. Um Enttäuschung zu vermeiden, liest man in der Zeitung, *Risum teneatis amici* sei hier sogleich bemerkt, daß die Preußen im Großen und Ganzen kein hübscher Menschenschlag sind. Sie sind möglicherweise hübscher als die Chinesen und haben im Durchschnitt kluge Augen, aber wirklicher Schönheit begegnet man unter ihnen so selten, daß Jeder, der in England als passabel gelten würde, hier Anspruch darauf hätte, als eine Schönheit angesehen zu werden. Das steht fest, unter den leitenden Kräften des Landes, die England wenigstens in Bezug auf das Ausland keine nachhaltig guten Dienste geleistet haben, steht die „Times" obenan.

Noch immer fährt das Erdbeben fort, wie aus Neapel unter dem 1. d. M. berichtet wird, in der Umgegend von Potenza zu toben, jedoch mit längeren Unterbrechungen. Nach einer telegraphischen Nachricht fanden auch am 1. d. M. einige heftige Stöße statt. Unweit Potenza liegt der Vulturberg, ein erloschener Vulkan. Es soll grausig in seinen Eingeweiden poltern und toben, und man befürchtet, vielleicht nicht ohne Grund, sein Krater könne sich wieder öffnen. Jedenfalls dürfte hier das Centrum des gegenwärtigen Erdbebens zu suchen sein, und gewiß auch die Ursache aller andern, die von Zeit zu Zeit die Umgegend plagen. Keines aber von allen, mit Ausnahme dessen, daß im Jahre 1783 etwa hundert Ortschaften in Calabrien zerstörte, die nahe zu 130,000 Menschen unter ihren Ruinen verschütteten, hat so schreckliche Folgen mit sich geführt, als das gegenwärtige. Alle in der Nähe des Vesuvs befindlichen Brunnen sind ausgetrocknet, eine Erscheinung, die heftigen Ausbrüchen voranzugehen pflegt.

Der Großherzog von Baden Ludwig und der König von Würtemberg sind gefährlich erkrankt.

Der Oberbefehlshaber der Englischen Armee in Ostindien, Sir Colin Campbell berichtet unter dem 10. December v. J.: „Es ist soeben eine Depesche des Generals Hope Grant vom 9ten Lanzier-Regiment in London eingetroffen. Sie meldet, daß er die Flüchtlinge (das Contingent von Gwalior nämlich) einholte, als sie anfingen den Ganges zu überschreiten. Er griff sie sofort sehr lebhaft mit seiner Kavallerie und Artillerie an und nahm ihnen nach einem halbstündigen heftigen Feuer 15 Geschütze, sowie alle ihre Vorräthe, Karren, Wagen, eine bedeutende Quantität Munition, Ochsen 2c. ab. General Grant schätzt den Verlust des Feindes auf ungefähr 100 Mann. Er verlor nicht einen einzigen Mann bei dieser Operation, ward aber selbst leicht verwundet. Offiziell wird aus Bombay gemeldet, daß die Postverbindung zwischen Calcutta und Bombay abgeschnitten ist. Die Regimenter Holkars sind entwaffnet worden. Candeisch und Peinth sind im Aufstande begriffen. Die Insurgenten in Kolapur und Barcur sind besiegt. Das Pendschab ist ruhig.

Kirchliche Nachrichten.

In der St. Johannis-Gemeinde sind vom 12. bis 16. Januar c. gestorben: Kaufmannsfrau Wilck. Arbeitsmann Abromat. Tochter des Kaufmann Scharffenorth. — Aufgeboten: Schneidergeselle Joh. Carl Gräthke mit Leonore Gehr. Schiffscapitain August Lemke mit Jungfr. Otto Charlotte Ranks. Feuermann Ferd. Koschanski mit Jungfr. Joh. Auguste Marie Hanewald. Arbeitsmann Fried. Wilh. Spangehl mit Jungfr. Carol. Wilhelm. Neumann. Müllergeselle Wilh. Leonhard Höpfner mit Frau Christine Pach. Arbeitsmann George Barikus mit Friederike Schlopsma.

In der reform Gemeinde gestorben: unverehel. Charlotte Amalie Schelat. Maurerwittwe Charlotte Mast. Magistrats-Executor Friedr. Albert Pagels.

*** „Bei Männern, welche Liebe fühlen", fehlt auch das Geschick des „Courmachens" nicht. Jeder aber nach seiner Art. Ein aus Australien Rückkehrender erzählt von den noch vorhandenen Ureinwohnern jenes Welttheils, daß bei ihnen das „Herzgewinnen" der Auserwählten auf folgende Art prakticirt wird. Hat ein Mann sich entschlossen, ein Mädchen zu seiner Lebensgefährtin zu machen, so schleicht er zu ihr, betäubt sie, nicht durch zärtliche Versicherungen nach Europäischer Sitte, sondern — durch einen Keulenschlag auf den Kopf und schleppt sie dann in diesem Zustande in seine „Häuslichkeit." — Andere Länder, andere Sitten.

*** Mit ihren Neujahrshoffnungen sind die Gerber auf der Leipziger Messe übel angekommen. Alle Arten von Leder sanken im Preise so tief, daß viele Gerber gar nicht verkaufen wollten. Kladderadatsch läßt Schultze zu Müller sagen: Freue dir, das Leder is billiger geworden, nun werden die Stiebeln größer.

*** Als sehr vortheilhaft hat sich die Praxis herausgestellt, dem Deutschen Hühnervolke einen Cochinchina-Hahn zuzugesellen; die aus dieser Kreuzung hervorgehenden Thiere sind größer als unsere heimischen, unempfindlicher gegen Kälte, legen äußerst fleißig und empfehlen sich durch zartes Fleisch für die Küche.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 10. bis 16. wurden in das Polizei-Gefängniß eingeliefert: Wegen Diebstahls 3 weibl., wegen Bettelns 2 männl. Personen und 1 Knabe; wegen Ankauf falschen Geldes 2 männl.; wegen Entlaufens aus dem Arbeitshause 1 männl., 1 weibl.; wegen Trunkenheit 1 männl; wegen Straßenskandals 1 männl.; wegen Umhertreibens 1 weibl.; wegen Zolldefraudation vom Hauptzollamt überwiesen 1 männl.; wegen Hehlerei 1 weibl.; wegen Legitimationslosigkeit 1 männl., zusammen 9 männl., 6 weibl. Personen und 1 Knabe. — Gefunden 1 Schlüssel. — Als muthmaßlich gestohlen eingeliefert: 3 Stücke Kupfer, anscheinend Ausgußröhren von einem Schiffe. — Unglücksfälle: Am 13., Morgens wurde die Dienstmagd unverehel. Marie L. bewußtlos in ihrem Bette vorgefunden und es ergab sich, daß das zu frühe Schließen der Ofenklappe seitens der L. hieran Schuld war; es gelang, die L. wieder zum Bewußtsein zu bringen und befindet sich dieselbe zur Zeit im städtschen Krankenhause. — Verbrechen: Vor längerer

gerer Zeit wurde einem hiesigen Lithographen durch einen hiesigen Einwohner und 2 Russische Juden der Vorschlag gemacht, falsche 50-Rubelscheine anzufertigen; in Folge der von dem Lithographen hierüber gemachten Anzeige wurden 2 der bezeichneten Personen in dem Augenblick ergriffen, wo sie eine Quantität falscher Rubelscheine von dem qu. Lithographen an sich gebracht hatten. — Die Dienstmagd, unverehelichte Johanne S., hat bei ihrer resp. Herrschaften fortgesetzte Hausdiebstähle an Wäsche, Fleisch, Silberzeug u. s. w. verübt; sie sowohl als ihre Hehlerin befinden sich in Haft.

Den 15. d. M. fand ich in meinem Garten zwei blühende Stiefmütterchen.

Memel, den 16. Januar 1858. ***Waldhauer.***

(Inserat.) Mehreren Hausfrauen dient als Dank für den, den Gutsbesitzern ertheilten Rath folgende Aufklärung. Wenn die Gutsbesitzer den Schmand und die Milch selbst machten, würden sie sich unbedingt beeilen, dem Rath zu folgen. Da dies, wie den geehrten „mehreren Hausfrauen" vielleicht bekannt, nicht der Fall ist, so richten sich die Preise nach Angebot und Nachfrage. Würde das Angebot die Nachfrage übersteigen (die Zeit ist nahe), würden die Preise heruntergehen und keinerlei Verabredung vor und nach den landwirthschaftlichen Vereinen im Stande sein, dieselben hoch zu erhalten. Wenn aber gegentheils es möglich wäre, eine allgemeine Vereinigung zur Herabsetzung der Preise zu Stande zu bringen, so würde die Folge sein, daß der etwa fehlende Mehrconsum von den Milchfrauen durch die bekannte blaumilchende Kuh in der Marktstraße gedeckt würde. In Memel werden diese Anfangsgründe der kaufmännischen Wissenschaft allgemein bekannt sein und die „mehreren Hausfrauen" können sich diese einfache Regel von mehreren Hausherren bestätigen lassen. — Dies zum Trost der Milchconsumenten und Erledigung der Milchdebatte.

Anzeigen.

Am Krönungs-Tage,

Montag, den 18. Januar c.

dritte Soirée der Schützengilde.

Von 6—8 Uhr **Concert**, von 8 Uhr ab **Ball**.

Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten haben keinen Zutritt.

Aus der Damengarderobe führt eine Thür unmittelbar nach dem großen Saale.

Der Vorstand der Schützen-Gilde.

Dienstag, den 19. Januar c., Abends 6 Uhr,
in der St. Johannis-Kirche

Missionsstunde.

(Vortrag: Herr Pred. Reinert.)

Donnerstag, den 21. Januar,
Abends 7 Uhr,
im Hôtel de Russie,

zehnte Musik-Uebung.

Der Musik-Verein.

Concert im Odeum.

Dienstag, den 19. Januar c.,

zweites Auftreten des Herrn ***Formes,***

Sänger am Drury-Lane-Theater in London.

Solo-Piecen, vorget. von Hrn. Formes, sind:

1. *„Der Trompeter", Ballade von Speyer.*
2. *Auf vielfaches Verlangen: „Der Winter", Lied von Kücken.*
3. *Lied an den Abendstern, aus dem Tannhäuser, von R. Wagner.*
4. *Recitativ und Arie, aus: Das Nachtlager in Granada von Kreutzer.*

Anfang 7½ Uhr. Alles Nähere durch die Zettel.

R. Laade.

Subscriptions-Ball

zur Feier der Vermählung JJ. KK. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Princeß Royal.

Für die Herren Gutsbesitzer und diejenigen Hiesigen, welchen die Liste zu dem

am 25. Januar im großen Schützen-Saale stattfindenden ***Balle*** nicht vorgelegt sein sollte, liegt eine Subscriptions-Liste in der Buchhandlung des Hrn. Mangelsdorf zur Unterschrift aus.

Die Entrepreneure.

Krueger. Campbell. H. Frentzel-Beyme. H. Graff.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich mein **Bäcker-Geschäft** jetzt auf Schmelz im Hause der Madame Bendig betreibe, mache ich einem geehrten Publikum hierdurch bekannt; eine reelle und pünktliche Bedienung versprechend, hoffe ich auf gütige Abnahme.

H. E. Wendt, Bäckermeister.

Stroh-Hüte

in jeder Art zum Waschen und Umformen werden nach Berlin geschickt durch ***W. Berger.***

Stroh-Hüte

werden durch mich zum Waschen und Umformen nach **Berlin** gesandt, und bitte um baldige Einsendung derselben ***E. Issermann.***

Stroh-, Roßhaar- und Borduren-Hüte

werden zum Waschen und Umformen durch mich nach **Berlin** gesandt. ***L. Kræh.***

Die in der verwichenen Woche stattgehabte Verauctionirung des zur Kaufmann Adler'schen Concursmasse gehörenden Waarenlagers wird

Montag, den 18. Januar c.,

und folgende Tage, von Nachmittags 2 Uhr ab, im Kaufmann Glaserschen Laden-Locale bis zur Beendigung derselben fortgesetzt. Am Schluß dieser Auction werden noch vorkommen: eine Partie Cigarren und Moderateur-Lampen. Ein geehrtes Publikum ladet ganz ergebenst ein

F. Kraus, Auctions-Commissarius.

Porcellan

weiß und vergoldet, hat eine neue Sendung erhalten und ist mein Lager jetzt in diesem Artikel gut sortirt, auch sind **Kaffee- und Thee-Tassen mit Goldrand und Goldstreifen** wieder in verschiedenen Facons auf Lager. Die Preise sind aufs Billigste festgestellt.

Ferdinand Weiss.

NB. **Porcellan-Kafferbecher** sind in allen Größen zu haben, die für die Wirthschaft der Haltbarkeit wegen aufs Beste zu empfehlen sind.

Eine ländliche Besitzung von 300 Morgen Preuß., 2 Meilen von der Stadt Memel, in der Nähe der neu zu erbauenden Memel-Crottinger Chausseestraße gelegen, steht aus freier Hand zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rechts-Anwalt ***Wohlgebohren.***

Zwei Spazierschlitten und ein Arbeitsschlitten (Alles neu) sind zu verkaufen bei

Schmiedemstr. ***A. Stäger,***
neben Herren Heinr. Kästners Söhne.

NB. Gestern Nachmittag ist auf dem Wege vom Steinthor bis zum Libauerthor eine große Schlittenglocke verloren worden; der ehrliche Finder möge sie gegen eine gute Belohnung bei mir abgeben. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Pommerschen Schmand-Käse

verkaufe ich bei Abnahme von ganzen und halben Broden pr. Pfd. 6 Sgr. 4 Pf., einzelne Pfunde auf 6 Sgr. 8 Pf., alle andere Sorten Käse, als: echten Schweizer- und Schweizer-Käse No. 2., sowie Kugel- und Graudenzer-Käse werden ebenfalls zum billigsten Preise verkauft bei

W. L. Fahrenholtz.

NB. Auch das bekannte feine geschälte **Back-Obst:** Birnen, Aepfel, Kirschen, wie auch beste schwarze Kirschenkreide, Pflaumenkreide und besten körnigen Honig erlaube ich mir bestens zu empfehlen.

Weizen-Cylinder-Mehl No. 1. u. 2., Roggenbeutelmehl u. Roggenschrotmehl

ist nach wie vor zu den bekannten Preisen zu haben bei

G. F. Jausiems,
im goldenen Löwen.

Wiener Gries

guter Qualität ist wieder zu haben und

Weizen-Mehl

pro Metze 7 Sgr. 6 Pf. und 6 Sgr. bei

W. Ziegler.

NB. Auch steht daselbst etwas Pferde-Heu und ein zweispänniger Familienschlitten zum Verkauf.

Da ich bereits **meine Commissions-Geschäfte aufgegeben**, steht mein Tontisch und Regale billig zum Verkauf.

A. H. Bischoff.

Avis!

Ländliche Besitzungen und städtische Grundstücke, deren Ausbietung und Anempfehlung den resp. Kauflustigen nur mündlich und unter strengster Discretion (bei Auswärtigen brieflich) stattfinden soll, werden zum Kaufe nachgewiesen durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von

G. Albat.

Schlitten-Glocken

von gutem Klange und Haltbarkeit sind in allen Größen vorräthig bei ***Louis Lepach,***
hohe Straße No. 278.

NB. Altes Metall u. Messing wird in Zahlung genommen.

Ein starker fast neuer Arbeits-Schlitten steht billig zum Verkauf auf dem Hofe des Herrn H. Scharffenorth. — Das Nähere im Laden daselbst.

Eine neue Sendung von

Coiffuren

in Blumen, Band und Federn empfiehlt

W. Berger.

Bei vorkommenden Festlichkeiten mache ich auf mein

Glas- & Porcellan-Lager

aufmerksam mit dem Bemerken, daß ich gern bereit bin, Sachen davon zu vermiethen.

Ferdinand Weiss.

Zu vermiethen.

Die untere Wohngelegenheit, welche gegenwärtig von Mad. **Berger** als Putz-Geschäft benutzt wird, ist sofort anderweit zu vermiethen, und vom **1. April** zu beziehen bei ***C. Beyer,*** Wittwe.

Eine obere und eine untere Wohngelegenheit mit allen Bequemlichkeiten, in der Nähe des Friedrichsmarkts, sind zu vermiethen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Im Hause **Töpfer-Straße No. 673.** ist eine Wohnung nebst Schmiede vom 1. März zu beziehen, passend für einen Schlösser oder Nagelschmied.

Ein Laden-Local nebst Wohnung, Speicher und andern sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und sofort zu beziehen am Winterhafen bei Capt. ***Oelsner.***

Zu der am **Dienstage, den 19. d. M.**, Nachmittags 4 Uhr, im **Saale der Stadtverordneten** stattfindenden

General-Versammlung

des Wohlthätigkeit-Vereins werden die geehrten Mitglieder derselben hiedurch eingeladen. Zum Vortrage kommen: 1) die Revision der Jahresrechnung und 2) die Wahl des Vorstandes.

Der Vorstand des Wohlthätigkeits-Vereins.

Die Lieferung von Uniformen und Palletots für die Lootsen soll

am 20 Januar d. J., Nachm 3 Uhr,

in unserm Büreau unter den daselbst einzusehenden Bedingungen ausgeboten werden.

Memel, den 12. Januar 1858.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Die für *majorenn* erklärte Eigenkäthnerfrau Marinke Buchholz, geb Taßus, zu Paaßken hat in ihrer Ehe mit dem Martin Buchholz die Gemeinschaft der Güter durch Erklärung vom 11. Januar 1858 ausgeschlossen.

Prökuls, den 12. Januar 1858.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

Schiffsnachrichten.

Eing.	Jan.	Schiff	Capitain	Von	Mit
2	15	Anna	Nieser	Libau	Gerste

Wassertiefe des Seegatts 17 Fuß — Zoll. — Strömung aus.
Wasserstand 2 Fuß 3 Zoll. — Wind SW

Friederike | Pfaff | 9/1 in London ausclarirt nach der Ostsee.

Wechsel- und Species-Course.

Memel, den 16. Januar 1858.		Verk.	Käuf.	Königsberg, 14. Januar.	Verk.	Käuf.	Berlin, 15. Januar.	
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 1/8		1 L. Sterl.	198 3/8		1 L. Sterl.	6. 19 1/8 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl 6			fl 6	102 1/8		fl 250	142 3/8 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	45		Mk. 300	150 3/4 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 1/12			
Ducaten (1828—41)						94		
„ (1814—27)						94		
Silber-Rubel: neue		)			30 5/8			
„ alte		)				30		
1/4 Imperial						162		
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100							

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilge.

Beilage zu № 7. des Memeler Dampfboots.

Montag, den 18. Januar 1858.

Zwei Zeitungs-Annoncen.

Aus dem Leben einer Erzieherin.

„Gewiß, Bertha, ich ertrage diese Tyrannei nicht länger!" sagte ich zu meiner Schwester. „Noch heute suche ich mir irgend einen Dienst, irgend eine Anstellung. Ich will nicht mehr länger in solcher Abhängigkeit leben und mich nicht mehr länger unter das entwürdigende Joch beugen, daß sie uns auferlegt!"

„O liebe Mathilde, überlege Dir diesen Schritt wohl!" erwiederte Bertha erschrocken. „Was in aller Welt kannst Du denn beginnen? Willst Du dumme verzogene Kinder irgend einer eiteln Mutter unterrichten? Willst Du etwa gar Tag und Nacht an Deinem Nähtischchen sitzen und Dich blind nähen, wie das arme Käthchen Schwarz? Oder willst Du Dich gar hinter einen Ladentisch stellen, um Dich von den Zudringlichkeiten junger Herren oder den Launen müssiger Damen empören und zu Tode ärgern zu lassen? Oder möchtest Du Kammerjungfer bei irgend einer Kokette werden, welche alle ihre Launen und Mißlaunen an Dir ausläßt? — Du bist doch das seltsamste Mädchen, das mir noch jemals vorgekommen ist! Du sprichst von dem ‚entwürdigenden Joch der Abhängigkeit', während wir doch hier in einem schönen behaglichen Hause wohnen und für alle unsere Bedürfnisse gesorgt sehen! Was wollen wir denn mehr verlangen?" setzte sie hinzu, stellte sich wieder vor den Spiegel und begann von Neuem die vorhin unterbrochene Sorge für die schönen, langen, lichten Locken ihres reichen Haares.

„Liebe Bertha!" gab ich ihr zur Antwort, „wir werden uns in Ewigkeit nicht verstehen. Die liebst Putz und Wohlleben und süßes Nichtsthun und diese würdest Du um jeden Preis erkaufen. Ich kann nie unthätig sein, mein Leben muß einen Zweck und einen Mittelpunkt haben, und ich will nicht, wenn ich mich nach meinem Kopfe beschäftige, auf jeder Suppe aufgetischt bekommen, daß es mit Recht heißen müsse: dess' Brod ich esse, dess' Lied ich singe, und daß ich ein störrisches widerspruchsüchtiges Geschöpf seie...."

— „Man kann mit Dir nicht streiten, Mathilde! Du willst immer Recht behalten!" sagte Bertha. „Thue denn in Gottes Namen, was Du nicht lassen kannst und der liebe Gott gebe seinen Segen dazu!"

„Amen!" sagte ich, nahm Hut und Mantille und ging.

Bertha und ich waren vater- und mutterlose Waisen ohne alles Vermögen — und dieses Loos ist für Mädchen von 18 und 20 Jahren fürwahr ein sehr hartes. Wir wohnten bei einer reichen unvermählten Tante in einem schönen Hause, das in einer der besseren Straßen einer großen deutschen Handelsstadt stand; wir hatten eine reichliche leckere Kost und eine schöne Garderobe, denn die Tante Auguste verzehrte nicht einmal die Interessen ihres Kapitalvermögens und war nicht knauserig. Bertha war ruhig, etwas indolent und liebte geselligen Umgang und Bewunderung, die ihr denn auch in reichem Maße gezollt wurde, denn sie war schön und wußte zu gefallen. Tante Auguste liebte diese meine ältere Schwester, so sehr sie nur irgend etwas lieben konnte, denn Bertha fügte sich in alle Wünsche der Tante, machte dieser gar keine Mühe und Verdruß und die schöne Nichte zog Gäste und Besucher in Menge ins Haus und die Herren waren um Bertha's willen höchst artig und zuvorkommend gegen die Muhme.

Ich war nicht schön, von Natur ernst und etwas ungesellig. Die Tante nannte mich mürrisch und verschlossen. Ich hatte eine gute Portion Eigenwillen, konnte nicht heucheln und schweigen, keine Mördergrube aus meinem Herzen machen und mußte meine Neigung und Abneigung für Menschen und Dinge ganz offen zu Tage kehren. Das that ich denn zuweilen auf sehr unumwundene Weise, wenn man von mir verlangte, ich solle angenehm, zuvorkommend und freundlich sein gegen anmaßende widerliche Stutzer oder fade junge Männer von leerem Kopf und voller Börse. Die Tante wollte nämlich uns Beide in irgend eine reiche Kaufmannsfamilie hinein verheirathen, ihr einziges Dichten und Trachten zielte darauf hin, eine ‚gute Versorgung' für uns zu Stande zu bringen und zu diesem Behufe ward die halbe heirathsfähige Jugend aus dem höheren Kaufmannsstande in unser Haus gelockt und geladen, und wir sollten vor diesen Herren, die nicht immer die liebenswürdigsten waren, gewissermaßen immer Front machen. Darin lag etwas, wogegen sich meine innerste Natur instinktmäßig empörte, obschon ich mir darüber selbst keine Rechenschaft abzulegen vermochte. Es war eben einmal so. Diss verdroß Tante Auguste sehr und so verscherzte ich ihre Liebe, und sie erstattete mir ihre Wohlthaten und Geschenke nur mit unverhehlter Abneigung und unter stetem Schmälen. Ich sah Bertha stets bevorzugt, obschon ich sie darum nicht beneidete und mich nicht darob grämte. Ich mag vielleicht sogar undankbar gewesen sein; aber das Bewußtsein der Abhängigkeit war für meinen stolzen Sinn etwas so Verbitterndes und das müssige Leben, welches wir jungen Mädchen Beide führen mußten, erschien mir so zwecklos und verfehlt, daß ich mich beredete, ich könne es nicht länger ertragen. Uebrigens war der kühne Plan, welchen ich gefaßt hatte, kein plötzlicher Einfall, sondern ein wohlerwogener reiflich bedachter Beschluß, zu dem ich nur durch Gebet und strenge Selbstprüfung gekommen war.

Es war Morgen und wir hatten das Haus noch nicht verlassen gehabt, als obige Unterredung zwischen Bertha und mir stattfand. Ich hatte mir am vorigen Abend von der Tante Undankbarkeit vorwerfen und die angeblichen Wohlthaten vorhalten lassen müssen, die sie mir erzeigt; ja sie war in ihrem Unmuth über mich so weit gegangen, daß sie mich ihrer liebevollen Unterstützung für unwürdig erklärt hatte. Dieser Auftritt hatte mir eine schlaflose Nacht verursacht und während ihrer schlummerlosen Stunden den Entschluß zur Reise gebracht, mir durch die Erziehung, die mir der liebe Gott hatte zu Theil werden lassen und durch die Kenntnisse, die ich mir erworben, fortan meinen Unterhalt und meine Unabhängigkeit zu sichern. — Gerade diesen Morgen war die Tante ferner noch unmuthiger über mich gewesen, als am Abend zuvor. Sie mochte erwartet haben, daß ich sie unter Thränen um Vergebung anflehen sollte, obschon ich mir keiner Schuld bewußt war, und da sich beim Frühstück ihr Groll vorzugsweise gegen mich kehrte, so brauche ich wohl kaum zu sagen, daß mein Entschluß durch diese Zustände nicht wankend gemacht wurde. Sobald daher das Frühstück vorüber war, ging ich in mein Stübchen hinauf, holte Schreibgeräthe hervor und entwarf mehrere Zeitungs-Annoncen, worin ich unter Berufung auf meine Kenntnisse und vermeintliche Befähigung eine Stelle als Gouvernante suchte. Hierauf kleidete ich mich zum Ausgehen an und während dieser Toilette fand die oben geschilderte Unterredung zwischen meiner älteren Schwester und mir statt.

Ich war bald auf dem Wege nach den Bureaux der bedeutenderen Zeitungsblätter, welche in meiner Vaterstadt erschienen. Nie zuvor hatte ich eine derartige Localität betreten und das Herz pochte mir gewaltig, als ich unsichern Schrittes über den langen schmalen dunklen Gang wankte, der hinter hohen Häusern zur Expedition des „Tagesblattes" führte und hier am Schiebefenster pochte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Trockenes Brennholz,

wie alle übrigen Holzwaaren, sollen sowohl im **Wassergarten**, wie auf dem **Dampfmühlenplatz des Herrn Commerzien-Rath Mason, zu herabgesetzten Preisen**, mit auch ohne Anfuhr, verkauft werden. — Ebenso soll der Vorrath von

Cigarren, Champagner

und **anderen Weinen**, sowie von **Porter**, so schnell als möglich geräumt werden, und es werden, namentlich bei Abnahme von größern Posten, **sehr billige Preise** gestellt werden.

Memel, den 10. Januar 1858.

Wm. Richter,
als einstweiliger Verwalter der J. Mason'schen Concurs-Masse.

Weißes Englisches Fayence,

welches sich durch besondere Haltbarkeit auszeichnet, offerirt zu billigen Preisen ***Ferdinand Weiss.***

Schmand und Milch

ist täglich zu haben im Schliewenschen Hause, Marktstr.

Süßer u. saurer Schmand 5 Sgr.,

Milch 8 Pf. pro Stof und ganz frische Stück-Butter ist stets zu haben im Keller, gegenüber der Töchterschule.

Ein gut eingerichtetes Schreibsecretair steht zu einem billigen Preis zum Verkauf bei

Reinstrom.

Nach nunmehr beendeter Inventur wird der **Ausverkauf** meines

Seiden-, Band- u. Putzwaaren-Geschäfts

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ununterbrochen fortgesetzt. Um recht zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll ***J. Holtz,***
Marktstraße No. 13.

Leinkuchen, auch Arthelme

empfiehlt ***G. F. Jausiems,***
im goldenen Löwen.

GLAS-WAAREN,

Liqueur-Gläser 3 Dutzend für 1 Thlr.

als: Wein-, Liqueur-, Porter-, Punsch-, Bier- und Champagner-Gläser, Bier-Seidel, Kinder- und Mund-Gläser, Butter- und Käse-Glocken, Blumen- und Zukker-Vasen, Thee-Büchsen, Rum-, Wein- und Wasser-Caraffen, Plattmenagen, Glas-Teller, Licht-Rosetten Salz- und Senf-Behälter, Zuckerdosen 2c. 2c.

sollen, um das Lager zu verkleinern, vor der Inventur zu sehr billigen Preisen verkauft werden.

Ferdinand Weiss.

Sterbe-Kassen-Angelegenheit, Abth. A.

(144. Sterbefall.)

Am 12. Januar c. starb der unter No. 207. eingetragene Executor Pagels, 41 Jahr alt, an Brustleiden.

Sterbe-Kassen-Angelegenheit, Abth. D.

(113. Sterbefall.)

Am 12. Januar c. starb der unter No. 4. eingetragene Executor Pagels, 41 Jahr alt, an Brustleiden.

In dem gewesenen Maschning'schen Hause, Thomastraße No. 179., sind zwei Etagen, jede mit 4 Zimmern sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der im Hause wohnende Buchbinder Herr Gerdien.

H. A. Kauffmann.

Eine sehr freundliche ganz separate obere Wohnung von einer Stube, heizbarem Cabinet, Schlafkammer, geräumiger Küche nebst Speisekammer und andern Bequemlichkeiten, in meinem Hause unweit des Triangels, wünsche für eine kleine Familie zu vermiethen. ***Zippert.***

Nach einer neuerdings in Rußland erschienenen Verordnung ist die allgemeine Befreiung von Hafenabgaben welche bisher dort den kleinen bis 10 Last messenden Fahrzeugen zugestanden worden, aufgehoben und nur für solche Fahrzeuge beibehalten worden, welche den Verkehr zwischen 2 Russischen an demselben Meere belegenen Häfen vermitteln.

Das Handel- und Schifffahrttreibende Publikum wird von dieser Anordnung hiemit in Kenntniß gesetzt.

Memel, den 14. Januar 1858.

Königl. Hafen-Polizei-Commission.

Die Lieferung der zur Salzverpackung in diesem Jahre für das hiesige Magazin sowohl, als für die Magazine in Königsberg und in Pillau erforderlichen leeren Tonnen und zwar: mit 14,000 Stück zu 205 Pfd. und 15,000 Stück zu 102½ Pfd. für Memel, 25,000 Stück zu 205 Pfd. und 70,000 Stück zu 102½ Pfd. für Königsberg, 1000 Stück zu 205 Pfd. und 1500 Stück zu 102½ Pfd. für Pillau wird

Donnerstag, den 21. d. M., Vorm. 10—12 Uhr, im Geschäftslocal des hiesigen Königlichen Salz-Amts, bei welchem auch die Bedingungen in den Dienststunden einzusehen sind, an den Mindestfordernden, vorbehaltlich des Zuschlages durch den Herrn Provinzial-Steuer-Director, ausgeboten. Zur Sicherstellung des Gebots ist bei dessen Verlautbarung eine Kaution und zwar für die Tonnenlieferung in Memel von 250 Thlr., in Königsberg von 700 Thlr., in Pillau von 20 Thlr. hier im Termin einzuzahlen.

Memel, den 13. Januar 1858.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das den Schiffs-Capitain Nicolaus Peter und Caroline Mathilde, geb. Herrmann, Lüth'schen Eheleuten gehörige, in Memel sub No. 44./45. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 7309 Thlr. 9 Sgr., wovon der Hypothekenschein nebst Taxe und Verkaufsbedingungen in der Registratur eingesehen werden können, soll

am 2. September 1858, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Deputirten, Herrn Kreisrichter Fischer, subhastirt werden. Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern dieses Grundstücks Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden. — Die ihrem Aufenthalte nach unbekannten, angeblich zuletzt in Riga wohnhaften Besitzer Schiffscapitain Nicolaus Peter und Caroline Mathilde, geb. Herrmann, Lüth'schen Eheleute werden zu dem Termin hierdurch öffentlich vorgeladen.

Memel, den 8. Januar 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

In der Krüger'schen Concurs-Sache wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag des einstweiligen Verwalters der Masse auf Grund des §. 122. *alin.* 3. der Concurs-Ordnung der Tag der Zahlungs-Einstellung des Gemeinschuldners auf **den 2. December 1857** festgesetzt ist.

Memel, den 11. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.